

DREI FRAGEN AN

»ASSET-GESELLSCHAFT IST FÜR DB CARGO EINE WIN-WIN-SITUATION«

DER VERBAND DER GÜTERWAGENHALTER IN DEUTSCHLAND VPI BEFÜRWORTET EINE ERGEBNISOFFENE PRÜFUNG DER ÜBERFÜHRUNG DES WAGENPARKS DER DB CARGO ZU DEREN FINANZIELLER ENTLASTUNG IN EINE ASSET-GESELLSCHAFT.

bahn manager Magazin: Herr Lawrenz, wie könnte eine solche Überführung des Wagenparks aussehen?

Malte Lawrenz: Wir greifen mit unserem Vorstoß eine Idee auf, die die DB AG im letzten Jahr selbst ins Spiel gebracht hat. Wir meinen, eine ergebnisoffene Prüfung lohnt auf jeden Fall. Die Gründung einer Asset-Gesellschaft kann für den Bahn-Konzern wie für den Sektor Sinn machen. Für die rechtliche und operative Ausgestaltung einer solchen Gesellschaft bieten sich verschiedene Möglichkeiten an – von Minderheitsbeteiligungen bis zur kompletten Veräußerung des Wagenparks. Eine Option wäre das „Sale & Lease back“-Modell, das in der Vergangenheit schon öfter erfolgreich für die jeweiligen Partner realisiert wurde. Bekannte Beispiele sind die Slowakei und Frankreich, die beide diesen Weg gewählt haben.

Die Ausgliederung des Fuhrparks aus einem integrierten Konzern stellt erfahrungsgemäß eine Win Win Situation dar. Das EVU ist dann nicht mit den hohen Fixkosten der Assets belastet, sondern mietet nur noch genau die Wagen an, die für den jeweiligen Transportauftrag benötigt werden.



MALTE LAWRENZ

Er ist seit 2012 Vorsitzender des Verbands der Güterwagenhalter in Deutschland (VPI) mit Sitz in Hamburg.

Freie Kapazitäten belasten die Kostenseite nicht mehr, Investitionskosten für neue Wagen entfallen.

Der Aufbau moderner Flotten und deren beständige Auslastung, also Vermietung, ist das Kerngeschäft der Wagenhalter. Wir machen das seit Jahrzehnten äußerst effizient und erfolgreich. Das ist ein bewährtes, auf Arbeitsteilung basierendes Konzept.

Was würde eine solche Asset-Gesellschaft für die DB-Werkstätten bedeuten?

Die Instandhaltung von Wagenflotten kann und sollte auch weiterhin in DB Werken erfolgen. Entsprechende Vereinbarungen müssten vertraglich festgezurr werden.

Wäre mit der Gründung einer Asset-Gesellschaft auch die Erwartung verbunden, dass sich DB Cargo generell verschlankt?

Es ist nicht unsere Aufgabe und auch nicht unsere Absicht, hier generelle Ratschläge zu Strukturfragen zu erteilen. Im Bereich der Waggonbewirtschaftung und Vermarktung besitzen wir jedoch eine jahrzehntelange Expertise. Auf diesem Feld geben wir gern Impulse und Denkanstöße. ■■■

Das Interview führte
Hermann Schmidtendorf.

FOTO: VPI